

Leitfaden zur regionaltypischen Gebäudegestaltung

Typisch für den Landkreis Trier-Saarburg sind in der Regel die nachfolgend aufgelisteten Gestaltungsmerkmale:

Dach:

- Dachform: Satteldach mit einer Dachneigung von 35° – 50° evtl. mit Krüppelwalm. Allseitig nur knappe Dachüberstände, Traufausbildung mit Natursteingesims oder mit Holz-Gesimsbrett.
- Dachmaterial: Eindeckung mit Naturschiefer oder Eindeckung mit Tondachziegeln, als Doppelmuldenfalzziegel oder als Herzziegel. Farbe anthrazit engobiert, in den Regionen an Obermosel, Saar, Sauer sind auch rote Dächer typisch. Regenrinnen und Fallrohre aus Zinkblech,
- Belichtung: Gauben als Einzelsatteldachgauben. Gaubenfenster sind kleiner als die Fassadenfenster. Bei Schiefereindeckung sind die Gauben an die Dachfläche angelehnt. Bei Ziegeleindeckung Gaubenwangen in Zink-Stehfalz ausführen. Liegende Dachflächenfenster max. Größe 55/78 cm bzw. 55/98 cm bzw. 55/118 cm.

Fenster / Türen / Tore:

- Format: Hochrechteckiges „stehendes“ Fensterformat.
- Ausführung: Weiße Holzfenster mit schmalen Profilen, zweiflügelig, mit Wetterschenkel und Sohlprofil, mit max. 30 mm breiten Quersprossen, keine Metall- oder Kunststofffenster.
- Verdunklung: Geschlossene Holzklappläden als Holzrahmenkonstruktion, Füllungen: abgeplattete Holzkassetten oder Holzlamellen, holzfarben lasiert oder deckend lackiert. Auf Rollläden möglichst verzichten.
- Fensterbänke: Als Teil der Fensterumrahmung oder separate Bank aus Sandstein in min. 7 cm Stärke oder aus Zinkblech.
- Haustüren: Holzhaustüren, nicht weiß. Historische Haustüren möglichst erhalten und ggf. fachgerecht aufarbeiten oder handwerkliche Rekonstruktion von bauzeitlich passenden Holztüren, in holzfarbener Lasur oder bei Nebentüren auch in deckendem, dunklem Lackanstrich.
- Scheunentor: Bestand möglichst erhalten und ggf. aufarbeiten oder Erneuerung als Holztor in senkrechter Verbretterung. Bei Umnutzung der Scheune zu Wohnraum auch Torerneuerung als Holz-Glas-Konstruktion, möglich.

Fassade:

- Außenputz: Altdeutscher, gescheibter Kellenglattstrich, ohne sichtbare Eckschienen, als mineralischer Putz, vorzugsweise als Trass-Kalk-Putz.
- Sockel: Keinen sichtbaren, vorstehenden oder zurückspringenden Sockel ausführen, d. h. der Putz geht in einer Linie von Gesims bis Oberkante Gelände. Sockel auf nicht farblich absetzen.
- Gewände: Allseitig umlaufende Fensterumrahmung, ca. 1,0 cm vor den Wandputz vorstehend, ansichtsmäßig ca. 16 cm breit.
- Anstrich: Reinmineralanstrich bzw. Silikatanstrich. Regionaltypische Farbzusammenstellung Fassade: hell (gebrochenes weiß, grau-weiß, gelblich ...), Gewände und Gesimse: erdfarben (rötlich, bräunlich, gelblich, grau...)
- Stufen: Sandstein-, Basalt- oder Schieferstufen.
- Geländer: Geschmiedet, anthrazit gestrichen, schlichte Gestaltung mit Ober- u. Untergurt und senkrechten Füllstäben.

Vorfläche:

- Beläge: Natursteinpflaster, Betonpflaster als Antikpflaster, wassergebundene Decken.
- Begrünung: Offene Staudenbeete mit heimischer Bauerngartenbepflanzung (Rosen, Lavendel, Hortensien, Buchs, Stauden, heimische Sträucher und Baumarten).
- Einfriedungen: Möglichst keine Einfriedung, falls jedoch erforderlich: Als Holz-Staketenzaun, 90 – 150 cm hoch oder lebende Hecke.